

Tournay, den 15. Oktober 2013

An alle die ihr den Frieden sucht,  
Frieden!

Die derzeitige Situation in Syrien lädt uns dazu ein, verstärkt für den Frieden und für das Ende dieses Krieges, der jetzt schon mehr als zwei Jahre dauert und mehr als hunderttausend Tote und mehr als zwei Millionen Flüchtlinge zur Folge hatte, zu beten.

Der siebte September, den Papst Franziskus zum internationalen Tag des Gebets für den Frieden in Syrien und im Nahen Osten ausgerufen hat, steht symbolhaft für den Beitrag, den wir Christen zu einer friedlichen Lösung auf der Basis von diplomatischen Verhandlungen erbringen können. In seinem Angelus-Gebet vom ersten September dieses Jahres hat Papst Franziskus uns allen Folgendes ins Gedächtnis gerufen: „Gewalt führt nie zum Frieden. Krieg führt zu Krieg und Gewalt führt zu weiterer Gewalt!“ Eher als zum Mittel der Gewalt zu greifen, sollen die kriegführenden Parteien „auf die Stimme ihres Gewissens hören und nicht nur auf ihre eigenen Interessen schauen. Sie sollen den anderen als Bruder betrachten und mit allem nötigen Mut und festen Willens, trotz aller Hindernisse, den Weg der Begegnung und der Verhandlung gehen.“ Die internationale Gemeinschaft forderte Franziskus auf, „ohne weitere Verzögerung alles in ihrer Macht stehende zu tun, die vereinzelt Möglichkeiten zur Verhandlung zu nutzen und durch Dialog und Verhandlung diesem geschundenen Land Frieden zu ermöglichen und so seinen Bewohnern Gutes zu tun. Keine Anstrengung darf unterlassen werden, die der Bevölkerung, im Besonderen den vielen Flüchtlingen in Syrien und im Ausland, humanitäre Hilfe zukommen lässt. Den Helfern muss Zugang zu den Hilfsbedürftigen ermöglicht werden, damit deren Leid gelindert wird.“

Zum einen ist ein militärischer Konflikt, in den weitere Länder verwickelt würden, nicht wahrscheinlich aber eine friedliche Lösung ist auch in weiter Ferne. Innenpolitisch ist die Lage so, dass die politische und militärische Opposition im syrischen Bürgerkrieg so zerstritten ist, dass es wohl kaum in der nächsten Zeit zu einer Einigung kommen wird. Die internationale Politik hat es möglich machen können, Chemiewaffeninspektoren nach Syrien zu bringen, die nun Stück für Stück die Bestände sichten und zerstören. Dafür haben sie den Friedensnobelpreis des Jahres 2013 bekommen. Dennoch: Es ist noch ein weiter Weg bis Frieden in Syrien einkehrt. Vor allem müssen nun neben den Chemiewaffeninspektoren auch Vertreter der internationalen Gemeinschaft ins Land gelassen werden, die die humanitäre Situation einschätzen und Hilfe veranlassen können. Auch muss eine internationale Konferenz zusammengerufen werden, die einen sofortigen Waffenstillstand und die Achtung der Menschenrechte und geltendem internationalen Rechts einfordert, ein Waffenembargo durchsetzt und den demokratischen Prozess in Syrien so unterstützt, dass eine Verhandlungslösung greifbar wird.

Dass der Frieden wieder in diesem Land einkehrt, das eine so lange zivilisatorische Tradition besitzt! So wollen wir beten:

*Oh ewiger Vater, die Erde Syriens ist einst Zeuge deines Heils gewesen. Dort auf dem Weg nach Damaskus hast du Paulus den auferstandenen Christus offenbart. Dort wurden auch die Jünger Deines Sohnes zum ersten Mal Christen genannt. Dort, in diesem Land, haben die ersten Generationen von Christen Dein Evangelium verkündet. Wir bitten Dich: Wende Deinen liebevollen und gnädigen Blick wieder diesem Volk zu. Dass die kriegführenden Parteien wieder miteinander reden. Dass die internationale Gemeinschaft zum Garanten für Frieden und*

*Sicherheit wird. Dass die Flüchtlinge wieder in ihre Häuser zurückkehren können. Dass sich Gerechtigkeit und Versöhnung durchsetzen und so dieses Land wieder neu aufgebaut werden kann und seine Bewohner wieder auf den Wegen des Friedens gehen. Darum bitten wir Dich im Namen dessen, der unser Friede ist, Deinem Sohn Jesus Christus, unseres Herren. Amen!*

In Freundschaft

Bruder Irénée Rezende Guimarães

Benediktinermönch in der Abtei Notre-Dame, Tournay, France